

# Wärme hilft

## Stanford Big Sur



Stanford Guitars – der Name klingt nach britischem Understatement. Doch weit gefehlt: Der Name lässt sich zurückverfolgen zum deutschen Vertrieb für Akustikgitarren und -bässe: iMusic Network von Toni Götz. Dieser beschert uns mit dem sauberen Akustikbass „Big Sur“ ein ebenso preiswertes wie klangstarkes Instrument – designed in Germany und made in Asia!

Von Christoph Hees

„Es muss doch möglich sein, dass etwas von der Größe einer Westerngitarre auch als Bass klingt!“ So oder so ähnlich klingt sie bis heute – die anhaltende Forderung des Bass-Volkes an die „Herausforderung Akustikbass“. Als Grenzgänger zwischen Solidbody und Kontrabass tut sich die fragile Gattung seit Jahrzehnten eher schwer mit beruhigenden Standards und bewährten Traditionen. Und so ist einer mal dick, ein anderer dünn. Mal kommt ein dritter als cooler Dreadnought, mal hält sich ein weiterer ganz klassisch. Und der fünfte gar ist übergroß – um von der Breite des Angebots an Pickup-Systemen mal gar nicht erst



Balkenwerk ist bei unserem jungen Vorab-Modell wie in der Serie ganz auf sehr gute Resonanzeigenschaften ausgelegt – ein Faktor, der vor allem der elektroakustischen Tongewinnung sehr entgegenkommen



anzufangen. Doch allem vermeintlich chaotischen Nischen-Dasein zum Trotz scheint es, als erfände sich das anspruchslose Instrument beständig immer wieder neu, so, als entwickle es sich mit kleinen, evolutionären Durchbrüchen von selbst immer weiter.

Unser Testmodell ist der „Big Sur“. Der nach einem kalifornischen Landstrich benannte Viersaiter kommt in klassischem Dreadnought-Formfaktor mit weiblichen Hüften und dezenter, Wertigkeit ausstrahlender Zederndecke. Boden und Zargen aus Palisander-Furnier empfehlen sich neben guter Stabilität auch als Basis für eine nachhaltige tonale Präsenz. Das innere

kann. Durch das künstlerisch-liebevoll in chinesischem Splatterwood gefasste Schallloch fällt der Blick auf das Stanford-Logo des „Serie 46“-Instrumentes. Witzig: Neben dem Big Sur ist bei Stanford Guitars auch ein „Robot“ genannter Akustikbass erhältlich, der in Puncto Design augenzwinkernd mit einem alt eingesessenen Standardvertreter der vorliegenden Instrumentengattung spielt.

Werksseitig und haptisch sehr angenehm mit D'Addario EXL-Saiten ausgestattet, ruht deren südliches Ende in einer massiven, solide fixierten Palisanderbrücke, die die Silberlinge traditionell mit



perlmutterverzierten Stopfern am Platze hält. Die vier Schwingungsträger greifen sich übersichtlich – auf einem mit 20 klassisch schmalen Bündeln vom Umfang her ausreichend bundierten Palisandergriffbrett mit dezenten Lagenmarkierungen. Die Funktion des Sattels übernimmt ein aus dem Elfenbeinersatz Tusq gearbeitetes Formteil, bevor die Saiten in soliden Gotoh-Style-Stimmechaniken ihren Nordpol und natürlich die nötige, schön flüssige Justierbarkeit erreichen. Die Kopfplatte des Big Sur ist wie auch dessen Hals aus Mahagoni gearbeitet und trägt den stilvoll handgeschriebenen Namen des Instruments. Das instrumententypisch ausgestattete Elektrofach kommt als Zargeneinsatz vom Hersteller Headway. Der Sheer Acoustic SA1 arbeitet als piezoelektrischer Tonabnehmer und bringt einen aktiven Vierband-EQ mit Schie-

beregler und Volume-Steller mit. Eine im Bedarfsfall blinkende LED signalisiert das Ende der Batterie. Der Saftspender ist über das am Bedienfeld angeordnete Batteriefach gut zu wechseln. Das aktive Signal wird über eine typische Curthalter-Buchse am Scheitel der hinteren Zarge bereitgestellt.

### Ergo

Das Instrument liegt im Sitzen gut auf dem Oberschenkel und erlaubt mit seiner hinteren Zargenbreite von 120 mm eine angenehme Spielhaltung. Schnell finden die Spielhände eine angenehme Position auf der appetitlichen Decke und am Mahagonihals in spitz-runder D-Form. Die Erreichbarkeit der hohen Lagen ist dank schlankem Halsfuß bis zum 14. Bund ungehindert möglich, sodass nur für die wenigen höheren Lagen in eine softe Daumenlage gewechselt werden muss. Zupft man den Big Sur vorsichtig an, so antwortet das sehr sensible Instrument bereits attackstark und mit warmem, breitbandigem Ton. Der Fingerton im Attack ist überdurchschnittlich gut repräsentiert. Hier kommt auch den guten Werkssaiten eine wichtige Bedeutung zu, die viele andere Hersteller in meinen Augen noch nicht ausreichend berücksichtigen. Die Substanz des Tons ist warm und tragfähig. Man fühlt intuitiv die Qualität des Instrumentes und erliegt recht zügig dem schönen, obgleich ökonomisch gemachten Instrument. Auch im Punkte der Spielbarkeit, was Läufe und Skalen angeht, erweist sich die Dimensionierung des Big Sur als gekonnt und ausgewogen, denn selbst längere, spontan improvisierte Läufe können ohne tonale oder ergonomische Hindernisse zu Ende geführt werden, ohne an Dead Spots oder vorstehenden Bundrändern vorzeitig enden zu müssen.

### Elektro

„Re“-plugged gespielt, transportiert die – bei oberflächlicher Betrachtung – vom Äußeren des Front-Ends her etwas schnöde wirkende Pickup-Preamp-Kombination einen überraschend dynamischen, äußerst sensiblen Ton, der in vielen Nuancen gespielt werden kann. Jede Art des Anschlags wird hier überzeugend und sehr feinfühlig wiedergegeben. Das äußerst breitbandige Signal kann schon neutral hervorragend für eine geschmackvolle Recording-Situation genutzt werden. Lobenswert, dass diesem gar nicht billig klingenden Preamp gleich zwei Mittenregler mitgegeben wurden, um grundsätzlich gute Möglichkeiten der Klangbeeinflussung im Studio und live vorzuhalten. Alle vier Bänder des EQ arbeiten präzise und gut dosierbar Hand in Hand und werden für Gelassenheit sorgen, wenn kritische akustische Umgebungen es erfordern sollten, gewisse Anteile am Klang zu boosten bzw. zurückzunehmen. Was mich am Big Sur jedoch am meisten beeindruckt, ist seine rein akustisch wahrnehmbare Fülle und der samtig bis rockig allein mit den Fingern hinein-artikulierbare Ton



im Sound. Dieser Bass klingt genau so, wie ich mir einen guten Akustikbass wünsche: Er verbindet in rockiger Weise die Direktheit eines Solidbody mit einer ordentlichen Prise westertypischer Grundtonwärme und ist dazu noch unproblematisch trag- und spielbar.

Eine so dynamisch und sensibel ansprechende Konstruktion wird zwar bei Mikrofonabnahme im lauterem Live-Bereich erfahrungsgemäß früher zum Koppeln neigen als steifere (und leisere) Konstruktionen, doch dafür würde ich weder auf den hier gebotenen warmen Akustikklang, noch auf den elektrisch gut abgenommenen E-Sound verzichten wollen.

#### Punktum

i-Music Network um Toni Götz zeigt mit dem Big Sur, dass auch in der sensiblen unteren Mittelklasse und einem damit begrenzten finanziellen Aufwand ein annehmbares akustisches Bassinstrument realisierbar ist. Der deutsch-asiatische Viersaiter bietet neben einer schlichten, aber gut funktionierenden Elektroabteilung eine beeindruckend gut funktionierende akustische Basis. Ergebnis ist ein sehr musikalischer und dabei auch erwachsen-tragfähiger Akustikton auf einem Instrument, das nicht nur seriös verarbeitet ist, sondern das sich zuallererst sehr angenehm bespielen lässt. ■

## DETAILS:

- Hersteller:** Stanford Guitars  
**Modell:** Big Sur  
**Herkunftsland:** China  
**Basstyp:** Dreadnought Jumbo  
**Boden / Zargen:** Palisander-Furnier  
**Binding:** ABS & Perlmutt  
**Decke:** Massive Zeder  
**Rosette:** Chinese Splatterwood  
**Hals:** Mahagoni  
**Halsprofil:** rundes D  
**Griffbrett:** Palisander  
**Sattel:** Tusq  
**Bundierung:** 20 (Medium)  
**Mensur:** 34"  
**Saitenabstand 0. /12. Bund:**  
 10 mm / 17 mm  
**Halsbreite 0. /12. Bund:**  
 41 mm / 54 mm  
**Regler:** Volumen, Bass, Mid, Hi-Mid, High  
**Preamp/Pickup:** Headway Sheer Acoustic SA 1  
**Brücke:** Palisander  
**Mechaniken:** Druckguss Gotoh-Stil  
**Saiten:** D'Addario EXL  
**Batterie:** 9 V  
**Gewicht:** 2,4 kg  
**Listenpreis:** 649 Euro  
**Getestet mit:** SWR Baby Baby Blue Combo, AKG K240 DF.

**Vertrieb:** iMusic Network

[www.stanfordguitars.de](http://www.stanfordguitars.de)

[www.i-musicnetwork.com](http://www.i-musicnetwork.com)